



August 2009

Liebe Aapwiesener,

Vor nunmehr 25 Jahren hat es meine Familie und mich wieder zurück in die alte Heimat – die Aapwiesen – gezogen. Ein gutes Stück Heimat mit liebenswerten, sehr nachbarschaftlichen und fleißigen Menschen. Wir haben diese Entscheidung bis heute und zu keiner Zeit bereut. Heimat ist eben dort wo dein Herz schlägt. Viele von Ihnen kennen mich aber nicht nur als den Nachbarn von der ‚Breslauer‘, sondern auch als politisch engagierten Aapwiesener.



Ende der 80er Jahre gehörte ich zu den Gründern des Vereins „Menschen an der Emscher“, dem ich nach einer beruflichen Pause mittlerweile wieder angehöre. Wenn wir in naher Zukunft an einem blauen Fluss leben, dürfen wir uns über eine neuartige Lebensqualität freuen, die wir an unsere Kinder und Enkel weitergeben können. Die gefühlten schier unendlichen Strapazen dieser Arbeit werden sich lohnen. Das in naher Zukunft bevorstehende Jahrhundertereignis „blaue Emscher“ lockt unerfreulicher Weise aber auch Lokalpolitiker hinter dem Ofen hervor, die bis zum heutigen Tage nicht einen einzigen Finger für dieses Projekt gekrümmt haben. Um Menschen, die nicht säen sondern nur ernten, oder in neudeutsch: auf Kosten anderer „politisch absahnen“, mache ich persönlich einen sehr weiten Bogen. Ich weiß nicht, wie Sie das empfinden...



Zu meinen Aktivitäten gehörte auch die Mitgründung der Initiative gegen das Giftmüllverbrennungszentrum Edelhoff in Ickern. Die Gründung und die Mitarbeit in der Initiative Klimabündnis sowie in der **FWI** in Castrop-Rauxel bildeten weitere Stationen meiner politischen Arbeit.

Dass ich als ein guter Zuhörer mit besonderer Sozialkompetenz beschrieben werde, liegt wohl daran, dass ich 10 Jahre als Betriebsrat tätig war. Aber gerade die unbequemen Aktionen, die unseren hiesigen politischen Dauerbrennern nicht ins Konzept passen, waren und sind für mich besonders spannend. Ich denke, im Vordergrund steht immer der Mensch, Menschen deren Sorgen, Nöte und Ängste in einem politisch gesunden Stadtparlament ernst genommen werden müssen. Die Kommunalpolitiker der Großparteien sind leider zu häufig in erster Linie mit ihren persönlichen Karrieren beschäftigt.

Denken Sie bitte einmal zurück – ob Emscher, der Kampf um die Grundschule, das verwaorste Abrissgebiet an der Waldenburger Strasse – oder der unerträgliche Vandalismus rund um die Gaststätte CLOU. Hier mussten erst Bürger mit Unterschriftenlisten und Protest auf die Strasse gehen. Sehen Sie dieser Realität bitte einmal ehrlich und aufrichtig ins Auge und vergessen Sie sie nicht.

Nun, am 30. August ist Kommunalwahl, und wenn Sie denken dass ich Ihre Interessen für die Aapwiesen im Stadtparlament vertreten sollte, möchte ich Ihnen natürlich auch etwas anbieten, nämlich meine Kompetenz und meine Erfahrung. Ich verspreche Ihnen nichts, was ich nicht halten kann. Versprochen!

In diesem Sinne
Ihr

Werner-Jan Schmidt

am
30. August

